

mit dem  
**Genossen  
Waldemar Liemen**

**Kandidat des ZK,  
Parteisekretär im  
VEB Kalibetrieb  
„Werra“, Merkers**



## Kampfprogramme im 30. Jahr der DDR

**Frage:** Wie aus deiner Diskussionsrede auf der 9. Tagung des ZK hervorgeht, sieht eure Parteiorganisation in „langfristig orientierten politisch-ideologischen Führungskonzeptionen“ einen bewährten Weg, um die Kraft der über 2400 Kommunisten des Betriebes voll auf die Lösung der Hauptfragen der Parteiarbeit im Jahre 1979 zu konzentrieren. Woraus ergibt sich die Notwendigkeit solcher Kampfprogramme?

**Antwort:** Es war bekanntlich eine Forderung der 7. Tagung des ZK, in Kampfprogrammen den parteilichen Standpunkt jeder Grundorganisation zur Erfüllung der Aufgaben des Volkswirtschaftsplanes zu formulieren. Wir haben uns

bemüht, diesen Beschluß kontinuierlich zu erfüllen — und zwar mit wenig Papier und viel operativer Hilfe in den 13 Grundorganisationen und 224 Parteigruppen. Schon im Jahre 1978 hat sich gezeigt, daß solche Kampfprogramme unabdingbar sind, um unter Führung der Parteiorganisation alle gesellschaftlichen Kräfte für hohe Leistungen zu mobilisieren und die zahlreichen Wettbewerbsinitiativen und Reserven so effektiv wie nur möglich zu nutzen.

Nun haben wir uns in diesem Jahr, entsprechend den Forderungen der 9. Tagung des ZK und den Ausführungen des Genossen Erich Honecker auf der Berliner Bezirksdelegiertenkonferenz, weit höhere Ziele gestellt. Damit erhöhen sich zwangsläufig auch die Anforderungen an die Kampfpозиtion und die Kampfkraft unserer Parteikollektive.

**Frage:** Was sind das für höhere Ziele, und was ergibt sich daraus für die Kampfprogramme?

**Antwort:** Da wir mit dem einheimischen Rohstoff Kali im wahrsten Sinne des Wortes das weiße Gold der DDR zutage fördern und aufbereiten, haben wir im Fünfjahrplan hohe Verpflichtungen als wichtiger Exporteur, Produzent von Düngemitteln für unsere Landwirtschaft und Zulieferer für die chemische Industrie. Um diese Verpflichtungen zu Ehren des 30. Jahrestages der DDR unter allen Bedingungen gut zu erfüllen, wollen wir mit dem Kampfprogramm vor allem sichern:

Erstens, daß jeder Genosse, jeder Werktätige des Kalibetriebes das politische und ökonomische Gewicht seiner täglichen Arbeit für die Sicherung des Friedens durch eine starke sozialistische DDR kennt und stets vor Augen hat.

Zweitens brauchen wir diese Kampfpозиtion mit den abrechenbaren, aufgeschlüsselten Kampfzielen und der Beschlußkontrolle in der Partei- und Massenarbeit, damit überall im Betrieb jede

## Leserbriefe

### Integration auf unserer Großbaustelle

Die mehr als 52 000 zählenden Einwohner der Stadt Schwedt sind auf die vielfältigste Weise mit der gesamten Entwicklung der sozialistischen Staatengemeinschaft verbunden. So wird das gesellschaftliche Leben unserer Stadt an der Oder-Neiße-Friedensgrenze auch von den tausend polnischen Bau- und Montagetarbeitern geprägt, die auf der Grundlage eines Regierungsabkommens gemeinsam mit etwa 50 DDR-Betrieben am Aufbau einer Großanlage für die Produktion von

Futterhefe zielstrebig arbeiten. Die Parteiorganisationen der SED der Großbaustelle des Stammbetriebes des PCK und die Grundorganisation der PVAP sowie die Gewerkschaftsleitungen haben eine enge Zusammenarbeit entwickelt. Sie ist besonders darauf gerichtet, gemeinsame Standpunkte zu politisch-ideologischen Grundfragen zu erzielen, das Zusammengehörigkeitsgefühl der Arbeitskollektive innerhalb und außerhalb der Arbeitszeit zu fördern und eine hohe

Qualität des Komplexwettbewerbes auf der Großbaustelle zu erreichen.

Gemeinsame Partei- und Gewerkschaftsaktivtagungen zu politischen Höhepunkten und besonderen Abschnitten des Bauablaufes, regelmäßige Beratungen der Parteisekretäre und der Gewerkschaftsfunktionäre sind fester Bestandteil der politischen Massenarbeit. Gemeinsame Diskussionen und Erfahrungsaustausche zwischen den polnischen Kollektiven und ihren Partnern aus der DDR festigen die Zusammenarbeit.

Auf der Grundlage der gemeinsa-